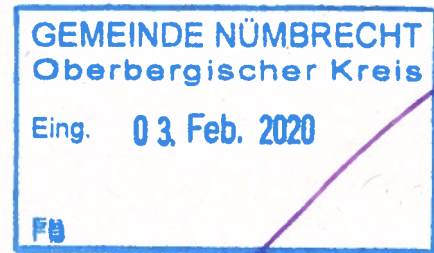


An den Rat der Gemeinde Nümbrecht
über den
Bürgermeister
Herrn Hilko Redenius



31. Januar 2020

Anregung gemäß § 24 der GO

Der Gemeinderat möge beschliessen,

1. sich der bundesweiten Initiative „Sichere Häfen“ anzuschliessen
- und
2. 25 alleinstehende Frauen sowie 25 unbegleitete Minderjährige aus den überfüllten Lagern im Osten Griechenlands zu uns einzuladen.

Die Begründung:

Im Bündnis „Sichere Häfen“, das am 14.09.19 offiziell gegründet wurde (siehe Potsdamer Erklärung 2019), haben sich 124 deutsche Kommunen zusammengeschlossen mit der Absicht, mehr Flüchtlinge aufzunehmen, als sie nach dem Verteilerschlüssel müssen. Darunter sind Großstädte wie Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Köln, München aber auch kleinere Kommunen wie Brilon im Sauerland oder Wetter / Ruhr. Zum Bündnis gehören viele Kommunen aus NRW wie z.B. Arnsberg, Bonn, Detmold, Krefeld, Siegen, Solingen, aber auch aus allen anderen Bundesländern wie z.B. Bremen, Greifswald, Hannover, Kiel, Passau und Rostock etc.

Derzeit erlaubt der Bundesinnenminister nicht die Einreise, es ist mithin nur eine Absichtserklärung, wenn Nümbrecht sich der Initiative anschliesse. Für den Fall, daß das Bundesinnenministerium seine Haltung änderte und aufgrund dieser Erklärung Flüchtlinge einreisen dürften, würden die Kosten vom Bund getragen (so die Antwort auf eine Anfrage des NDR).

Die 2015 gegründeten Flüchtlingslager im Osten Griechenlands sind seit Jahren heillos überfüllt. So wie Europa die Mittelmeerländer im Stich läßt, so verweigert Griechenland den Inseln Unterstützung. Insgesamt sollen sich derzeit 42.000 Asylsuchende dort aufhalten. Die Inselbevölkerung protestiert seit langem gegen die Zustände. Beispielsweise das Camp Moria auf Lesbos. Das Camp wurde als Erstaufnahmelager für maximal 3000 Menschen errichtet. Derzeit hausen dort 17000-20000 Menschen, davon mehr als 6000 Kinder. Auch dort ist Winter und in den Nächten ist es kalt, nach Regen verwandeln sich Wege und Plätze in Matsch. Die Menschen müssen in ungeheizten Zelten oder selbstgezimmernten Buden leben, die hygienischen Verhältnisse sind furchtbar schlecht. Der Lagerleiter hat im September letzten Jahres aufgegeben. Es wird berichtet, daß das Lager einem Dschungel gleiche, in dem jeder um sein Überleben kämpfe. Alleinstehende Frauen und unbegleitete Minderjährige haben es besonders schwer. Viele Menschen müssen Monate bis Jahre bleiben, haben keine Beschäftigung, keine Perspektive, die Kinder keinen Unterricht. Es gibt Todesfälle, viel Gewalt. Bereits traumatisierte Kinder werden durch die Zustände im Lager erneut traumatisiert. Mehrere hundert Kinder sollen schwer krank sein...Alle Appelle um Unterstützung, alle Bitten, die Asylverfahren zu beschleunigen, sind verpufft.

Diese Situation in den Flüchtlingslagern wird als die „Schande Europas“ (Jean Ziegler) bezeichnet. Ich finde, auf europäischem Boden darf es solche Zustände nicht geben. Unsere humanitären Werte, die Menschenwürde und das Recht auf Asyl gehen dort unter. Es ist unterlassene Hilfeleistung nichts zu tun.

Selbstverständlich kann die Gemeinde Nümbrecht nicht die Welt retten, aber wir können ein Zeichen setzen und mit anderen Kommunen gemeinsam für unsere europäischen Menschenrechte eintreten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Ziegler'.